

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 16. Dienstag, den 16. Januar 1827.

Wie ein Liebhaber und sein zärtliches Gespons sich ihr Herz eröffnen können, ohne ein Wort mit einander zu wechseln, oder aufrichtige Anweisung zur Blumensprache.

Seit undenklicher Zeit hat man manchen holden Kindern der Wiesen und der Gärten eine bildliche Deutung beigelegt, die theils aus der Sage hervorging, theils in kleinen Eigenheiten derselben beruhte. Eine Narzisse kann Sinnbild des Stolzes, der Lorbeerzweig Symbol des Dichters und Heldenruhms, ein Weibchen das des stillen bescheidenen Liebreizes, die Tulpe Bild der nichtsnutzigen Eitelkeit seyn und wenn ein Jüngling mit schmachtemdem Blicke einem hübschen Mädchen ein klühendes Vergißmeinnicht überreicht, so wird diese in zehn Fällen es gewiß neunmal aufheben, sie müßte es denn mit den Clauenschen papiernen Vergißmeinnichtchen verwechseln, das ihr einmal die Schaamröthe auf die Wangen gelockt hatte. Gegen solche Blumensprache, wenn man die bildlichen Anspielungen so nennen will, ist nichts einzuwenden. Das Morgenland hat die Sache weiter getrieben. Es sicht in den Harems, sagt man, einen Selam, einen Strauß von den schönsten Blumen des Gartens, und legt diesen willkührliche Bedeutung bei. Da die letztere aber allgemein bekannt ist und

bekannt seyn kann, indem die Zahl der Blumen in den Gärten doch nicht übergroß ist: so weiß der Geliebte, die Freundin, im Augenblick, was das Sträußchen sagen will. Der Gedanke, auf solche Art einen Scherz zu treiben oder der Freundschaft, ja selbst der Liebe, stumme Worte zu leihen; fand auch seit einigen Jahren in Deutschland Eingang. Selam oder die Sprache der Blumen, eine kleine Schrift, die in Berlin erschien, ward aus dem Grunde wohl mehr als zehnmal aufgelegt. Aber wie der pedantische Deutsche nirgends Maß und Ziel halten kann, so begnügt er sich auch nun nicht mehr, die wenigen Sinnbilder der Liebe, der Schönheit, der Treue, der Bescheidenheit, der Jugend, des Ruhms &c. unter den Blumen aufzusuchen, die durch die Fabel, die Natur selbst dazu erkoren sind; er sucht sie nicht mehr im Reiche der schönen Natur selbst auf. Nein; jedes stinkende Unkraut muß jetzt in seinen Selam geflochten werden und er bindet Sträuße, die, um fortgebracht zu werden, eines Wagens bedürfen, denn es kommen gleich ganze Tannen, Birken, Fichten und Eichen mit hinein. Ich habe als wohlbestallter Rez. manche solche „Blumensprachen“ kennen zu lernen Gelegenheit gehabt, worinnen sich von ernstlich gemeinten und komisch werdenden Drutungen der Kinder Floras auf allen Seiten Proben vorfinden. Am meisten aber mußte ich lachen,

als ich eine durchblätterte, die 1826 zu Würzburg erschienen ist und ein Tausend Pflanzen in alphabetischer Ordnung vorführt. O welche zärtliche Sachen lassen sich mit ihrer Hülfe einem hübschen Mädchen sagen und welche wohlgefegte Antworten kann sie dem Anbeter entgegen bringen. Geseht Hans hat sich mit Grete veruneinigt, so darf er ihr nur einen Stengel Akerdille geben. Diese bedeutet: „O sprich mich wieder an mit holdem Blicke und grille nicht, damit wir uns des traulichen Beisammenseyns erfreuen können!“ Grete indessen hütet sich; sie bricht eine Kalbere ab, und damit antwortet sie: „So süßreizend auch deine Lockungen sind“ — die Akerdille z. B., wenn sie von Hans in gelbledernen Hosen und blauer Jacke gegeben würde — „mein Herz und mein Verstand weiß ihnen zu widerstehen!“ Geseht aber, sie wollte nicht so hartherzig seyn, so kann sie ihm eine Hand voll Klee geben, denn dieser drückt die Frage aus: „Sprich, wenn kann ich dich wiedersehen?“ Sollte sie freilich schon einen Gurgel haben, der den Hans ersetzte: so muß sie einen Stengel Betfuß abbrechen, denn dieser besagt: „Du kommst viel zu spät; mein Herz hat schon gewählt!“ Ist es Frühling und die Birnenblüthe heraus, so läßt sich das Ding sogar feiner mit der letztern ausdrücken, weil diese die Versicherung besagt: „dein Schwachten und dein Seufzen führt dich nimmermehr zum Ziele!“ Wie glücklich aber muß der Geliebte seyn, wenn ihm eine Bohnenblüthe gegeben wird — von einem hübschen Mädchen, versteht sich! denn, versichert sie, „arm ist das Wort; aber mein stammelndes Entzücken, wenn du mir freundlich nahst, ruft laut dir zu, was du mir bist!“ Allenfalls kann er aber auch mit einer Cornelliuskirschenblüthe zufrieden seyn, in-

dem sie den Trost giebt: „Mein Herz sucht dich, dessen warmer Blick mir dich gab, überall jetzt auf!“ Es ist nun freilich von einem schüchternen Mädchen viel gesagt, wenn sie so ein Bekenntniß ablegt. Allein sie thut es ja mit einer Blume. *Littera non erubescit!* sagt man, und schreibt, —

was die Lippen nicht zu sammeln wagen! wie viel leichter ist da noch so ein Stengel hinzugeben, der in wenig Stunden, gleich der flatterhaften Liebe, selbst verwelkt ist. Sie kann ja auch allensfalls eine Zwiebelblüthe beilegen. In dieser liegt hoher Sinn. Ein junger Mann wird in Zukunft ein blühendes Zwiebelfeld mit ernstern Gedanken schauen, denn jede Zwiebelblüthe ruft ihm zu: „Willst du meine Liebe dir erwerben, so beweiße mir die zarteste Achtung, durch die ein edler Mann ein weibliches Wesen ehren kann!“ Tausendfapperment, da gehen einem die Augen über, ehe noch die Zwiebeln gesäet sind! In Summa, man sieht, was sich zwei Liebende, wenn sie so tausendertel Kraut und Unkraut, Bäume und Gesträuche, Schwämme, Dornen und Disteln — denn alle haben tiefen Sinn! — kennen, alles zu sagen vermögen, ohne nur ein Wörtchen mit einander zu sprechen! Aber wie steht es denn im Winter, wo weder Kraut noch Unkraut ist? Nun, da können sie die Namen auf Papierstreifen schreiben, diese mit einander wechseln, und so Zweisprach halten, daß meine argusdugige gute Tante sogar nichts gewahr würde. Kurz, allen Respekt vor der neuen Blumensprache! Aber wehe auch jedem Mädchen, das unbefangenen Herzens irgend ein Sträußchen giebt oder annimmt, ohne nach einer solchen Anleitung Blume für Blume, Blatt für Blatt, durchgesehen zu haben! Sie kann sich sonst verloben, Liebeshoffnung erregen, über Eifersucht

klagen, zur Untreue verleiten, Liebe ab- und zuschwören, und von alle dem, was sie that, nicht das Geringste wissen. Es ist da gar nicht zu spaßen. Befehlt, sie giebt dem Begleitenden ein Stengelchen Lieberklees. Ja, was hat sie damit gesagt? Nichts weniger, als: „Könnte ich, wie gerne wollte ich dir geben, was auch der kühnste Wunsch begehrt!“ Darum in jedem Falle halte sie stets eine Zwiebelblüthe zur Antwort bereit.

Allerlei und Mancherlei.

In Rußland schreiben sie nicht viel Bücher. Im Jahr 1820 erschienen

3400 Werke, 1822 kamen 333 heraus, 1823 wurden 216 und 1824 in allem 264 gedruckt. Die Hälfte davon sind Uebersetzungen.

Auch die Elegants dürften in Rußland bald rar werden. Unter den acht ausländischen Zeitschriften, welchen von jezt an der Eingang ins russische Reich untersagt ist, befindet sich auch die Zeitung für die elegante Welt. Das Tageblatt ist in Petersburg noch nicht bekannt geworden und darum dem Verbote glücklich entgangen.

Redakteur und Verleger: Dr. A. Frö.

B ö r s e i n L e i d z i g,
am 15. Januar 1827.

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.		P.	G.
Königl. Sächsische Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.			Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.		
grosse.....	100½	—	Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.....	—	—
kleinere.....	—	—	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.		
Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.			von 1000 und 500 Thlr.....	—	85
von 1000 und 500 Thlr.....	104½	—	von 200 und 100 Thlr.....	—	—
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	—	Central-Steuer-Scheine à 5 pCt.		
Anleihe der Cassen-Billets-Comm.			von 3000 Thlr.....	—	102½
à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	103½	—	von 2000 und 1000 Thlr.....	—	102½
von 200, 100 u. 50 Thlr.	103½	—	von 500, 200 und 100 Thlr...	—	102½
Königl. Partial-Obligationen bei Frege et Comp. à 5 pCt. von 1810.			Cammer-Credit-Cassen-Scheine		
von 1000 und 500 Thlr.....	—	—	à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
von 200 und 100 Thlr.....	—	—	à 3 pCt. Litt. B. D. von 500 und 50 Thlr.....	—	—
Cammer-Credit-Cassen-Scheine			Spitz-Scheine, unverzinsbar		
Litt. Bb. Cc. Dd.			von 25, 27, 29 und 31 Thlr.....	—	—
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—	v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.	—	—
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	—	Excl. d. Zinsen v. 1 Jan. od. 1. Jul. an.		
Spitz-Scheine, unverzinsbar			Leipziger Stadt-Anleihe von 1822.		
à 26, 28 und 30 Thlr.	—	—	à 4 pCt.		
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42, 44, 46 und 48 Thlr.....	—	—	von 1000 und 500 Thlr.....	—	105
			von 200, 100 und 50 Thlr.....	—	105½

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S. 140	—	Louisd'or à 5 Thlr.....	—	110
do.	2 Mt. 139½	—	Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....	—	14
Augsburg in Ct.....	k. S. —	100½	Kaiserl.... do..... do.....	—	14
do.	2 Mt. —	—	Bresl..... do. à 65½ As do.....	—	13
Berlin in Ct.....	k. S. —	103½	Passir..... do. à 65 As do.....	—	12
do.	2 Mt. —	104½	Species.....	—	—
Bremen in Louisd'or.....	k. S. —	110½	Verl. { Preuss. Courant.....	—	103½
do.	2 Mt. —	109½	{ Cassenbilletts.....	101	—
Breslau in Ct.....	k. S. 104	—	Gold p. M. fein cölln.....	—	—
do.	2 Mt. 104½	—	Silber 18löth. u. dar. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S. 100½	—	do. niederhaltig... do.....	—	—
do.	2 Mt. —	—			
Hamburg in Banco.....	k. S. 147½	—	K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl.	—	—
do.	2 Mt. 146½	—	Dergli à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	—	—
London p. L. st.....	2 Mt. 6. 17½	—	Actien der Wiener Bank.....	1090	—
do.	3 Mt. 6. 16½	—	K. k. östr. Metall. à 5 pCt... ..	89½	—
Paris p. 300 Fr.....	k. S. 79½	—	K. pr. Staats-Schuld-Scheine	—	—
do.	2 Mt. —	79½	{ à 4g in preuss. Ct.....	84½	—
do.	3 Mt. —	—			
Wien in Conv. 20 Kr....	k. S. 100½	—	Excl. Zinsen.	—	—
do.	2 Mt. —	—			
do.	3 Mt. 99½	—			

B e f a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige, Heute, den 16ten, zum Erstenmale: Prinz Friedrich von Homburg, Schauspiel von Kleist.

Concertanzeige. Herr Guillon, erster Flötenspieler der Capelle Sr. Maj. des Königs von Frankreich, Mitglied und Professor des Conservatoriums von Paris, wird die Ehre haben, den 20. Januar ein großes Concert im hiesigen Theater zu geben, wobei ihn Mademoiselle Canzi und Herr Better mit freundschaftlicher Bereitwilligkeit unterstützen werden.

Literarische Anzeige. Der allergnädigst privil. Leipziger Adresskalender für das Jahr 1827 ist so eben erschienen, und hat, neben einigen zweckmäßigen Abkürzungen, dennoch manche dem Leser nicht unangenehme Zusätze und Bereicherungen durch die Sorgfalt des Herrn M. Stimmels erhalten, von welchen wir nur die Committen der Bibelgesellschaft, des Missionvereines, der neu errichteten Sparkasse und Leihanstalt ic. erwähnen wollen. Der Preis für ein in Papp gebundenes Exemplar, wie bisher, Zwanzig Groschen.

Der Univ.-Buchdr. und Verleger, Wilh. Starik, N. Neumarkt Nr. 642.

Literarische Anzeige. So eben ist in der Expedition dieses Blattes besonders abgedruckt erschienen:

E i n B l i c k

auf das Jahr 1826

in Beziehung auf Leipzig,

broch. Pr. 2 Gr.

Auch sind noch Exemplare zu haben von dem im vorigen Jahre erschienenen Schriftchen:

E i n B l i c k

auf das vollendete erste Viertel des 19ten Jahrhunderts,

in Beziehung auf Leipzig. broch. Pr. 3 Gr.

Literarische Anzeige. In der Reinschen Buchhandlung in Leipzig (Neuer Neumarkt, hohe Silie) sind erschienen:

Drei Predigten,

herausgegeben von M. Ernst Friedrich Höpfner,
Privatdocenten an der Universität zu Leipzig.

- 1) Wie wichtig für uns die Erinnerung sey, daß wir Pilgrime auf Erden sind; gehalten am Sonntage Jubilate in der evangelischen Hofkirche zu Dresden.
- 2) Das christliche Verhalten gegen diejenigen, welche sich durch große Tugenden auszeichnen; gehalten am zweiten Weihnachtsfeiertage in der St. Johannis-kirche zu Leipzig.
- 3) Erndtesegen ist Gottes segnen; gehalten am Erndteseste 1826 in der St. Johannis-kirche.

Wie man einige frühere Vorträge desselben Verfassers nachsichtsvoll beurtheilt und aufgenommen hat, so hofft er, daß man auch in diesem Kleeblatt wenigstens den Willen anerkennen werde, wahres Christenthum zu erhalten, und die gute Sache nach Kräften zu fördern. Diese Predigten werden sowohl einzeln à 4 Gr., als zusammen à 12 Gr. ausgegeben.

Bekanntmachung. Unterzeichneter macht hierdurch bekannt, daß er die, zeitlich Herrn Wilhelm Herz gehörige, Steindruckerei, jedoch mit Ausschluß aller Aktiv- und Passivschulden, käuflich an sich gebracht hat und sie von heute an, in dem bisherigen Lokale, Neue Johannisgasse Nr. 1211, für seine Rechnung fortsetzt. Allen in das Fach der Lithographie einschlagenden Aufträgen kann er eine um so vorzüglichere Ausführung versprechen, als Herr Herz seine anerkannten Fähigkeiten fortbauend und ausschließlich diesem Unternehmen widmen wird.
Leipzig, den 8. Januar 1827. F. W. Thüme d.

Bekanntmachung.

Wir ersuchen die geehrten Abonnenten und Leser der Elbeblätter und das Publikum im Allgemeinen, sich mit ihren Aufträgen und auf besagtes Blatt Bezug habenden Bestellungen, nur an unser Bureau in der Petersstraße Nr. 118 zu wenden.
Das Bureau der Elbeblätter.

Anzeige. Meine Hutfabrik habe ich in mein eigenes Haus,

an der Wasserkunst Nr. 792,

verlegt, wo man stets, so wie in meinem Gewölbe

in Kochs Hofe

ein bedeutendes Lager von Herrenhüten neuesten Geschmacks findet.

Carl Haugk.

Bücherverkauf. Bei J. J. Rau unter den Colonnaden sind folgende gut gebundene Bücher mit beigefügten billigen Preisen zu haben. 1) Medicinische National-Zeitung vom Anfang 1798 bis 1813, 16 Jahrgänge, Wienburg, 10 Thlr. 2) Creuzers Symbolik und Mythologie der alten Völker, 6 Franzb., Darmstadt, 1822, 11 Thlr. 3) Berlenburger Bibel, 7 Bände, 9 Thlr. 4) Wiegles Magie, 14 Bände mit vielen Kupf., 10 Thlr. 5) Reisen des jüngern Anacharsis durch Griechenland, 7 Bände m. Kupf., 5 Thlr. 6) Ariost rasender Roland, herausgegeben von Gries, 4 Thlr. 7) Garves Schriften, 10 Bände, Breslau, 1802, 7 Thlr. 8) Gösse's sämtliche Schriften, 18 Bände, 14 Thlr. 9) Calderons Schauspiele, herausgegeben von Gries, 6 Bände, 6 Thlr. 10) Matthisons Erinnerungen, 5 Bände m. Kupf., 1816, 5 Thlr. 11) Tausend Experimente der Physik und Chemie, zur Unterhaltung und Belehrung, 9 Hefte, 1823, 4 Thlr. 12) Klingers Werke, 4 Bände, 1815, 3 Thlr.

Wagenverkauf. Eine moderne, wenig gebrauchte Wagnarbe mit eisernen Achsen, steht zu verkaufen. Das Nähere in der Handlung des Hrn. P. A. Dallerer, in der Petersstraße, zu erfahren.

Verkauf. Verschiedene Sorten noch gut gehaltener Meubles, als Sopha's, Stühle, Tische Secretärs, Waschtisch, Bettgestelle, Bettschirm, zwei Regale, worunter ein Flaschenregal, werden wegen Mangel an Platz, Klostersgasse Nr. 165, 3 Tr., links, um einen billigen Preis verkauft.

Wein-Verkauf. Weißer und rother Franzwein von bester Qualität, die Flasche 4, 5 und 6 Gr., der Eimer 12, 14 und 16 Tblr.; Cotes, die Flasche 7 Gr.; Würzburger 7 und 8 Gr., Serons 8 und 10 Gr., Haut-Barsac 12 Gr., rother Lavel 7 Gr., Medoc 8 Gr., Roussillon 8 und 9 Gr., Benicarlo 9 Gr., Jamaica-Rum 7, 8, 10 und 12 Gr.; süße Weine: rother und weißer Muscat 8 und 10 Gr., aufs Duzend 13 Flaschen und in Gebinden zu billigeren Preisen, bei
C. G. Neumann, Markt Nr. 337.

Verkauf. In hiesiger Königl. Posthalterei stehen noch einige Pferde aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition daselbst zu erfragen.

Verkauf. Da ich noch einen kleinen Rest Waare habe und den 18. d. M. abreise, so bin ich gesonnen, mein delicates Hamburger Rauchfleisch zu 4 Gr. 3 Pf. und meine wirklich vorzüglich guten Cervelatwürste zu 7 Gr. pr. Pfund zu verkaufen, also jedes um 1 Gr. billiger, als es mir selbst kostet. Mein Stand und Logis ist in der grünen Tanne im Brühl.
Ernst Beger.

Verkauf. Ein Wiener Flügel steht um sehr billigen Preis zu verkaufen, im Stadtpfeifer-
gäßchen Nr. 656 c, 3 Treppen.

Verkauf. Etwas ganz Neues in halbseidenen Kleiderzeugen und sehr hübschen Gürteln und Modebändern, empfangen
Wm. Kühn & Comp., am Markt unterm Rathhause.

Verkauf.
Jütländische Strumpfwaren,
als: Strümpfe für Herren, Damen und Kinder, Unterbeinkleider, Unterwesten und Handschuhe,
verkauft äußerst billig
Wilhelm Kühn & Comp. am Markt unter dem Rathhause.

Verkauf. Das bekannte gute Mittel, sich der Hühneraugen, ohne Messer, zu entledigen, in welchem durchaus kein nachtheiliger Stoff ist, und ein Liniment gegen Frostschäden, ist zu haben Nicolaistraße Nr. 601.

Zu verkaufen ist aus freier Hand, Erbtheilung halber, ein Haus in der Nicolaistraße; nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr Münzner, im Brühl Nr. 488.

Anstalt zum Fleckausmachen.

Neuer Kirchhof, Nr. 293,
werden fortwährend seidene und wollene Gegenstände, nach der Methode des Herrn Hof-
Fleckausmachers zu Dresden, von allen Arten Flecken gereinigt, auch auf besonderes Verlangen
gewaschen.

S p i t z e n g r u n d
in allen Breiten und Streifen, so wie auch An- und Einseespizen, verkaufen zu den allerniedrig-
sten Preisen
Knoch & Stod.

Die Meubles - Handlung

von

Joh. Aug. Kriemichen,

Hainstraße Nr. 345, goldner und blauer Stern,

erhielt so eben aus Hamburg eine Auswahl Meubles allerneuester Façon, von dem feinsten massiven Mahagony-Holz, und verkauft zu recht billigen Preisen; auch ist eine Partie Mahagonyholz in Bohlen während der Messe zu verkaufen.

Verpachtung. Eine ansehnliche Gastnahrung, in einer der lebhaftesten Straßen Leipzigs, ist von Ostern d. J. an anderweit zu verpachten, und das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Anerbieten. Ein junger erfahrner Mann, der in circa 6 Wochen seinen Beruf antritt, wünscht bis dahin in schriftlichen Arbeiten beschäftigt zu werden, zu denen er sich durch eine hübsche Handschrift empfehlen kann. Die darauf Reflectivenden erfahren das Nähere bei Herrn F. J. Bucherer im Barfußgäßchen.

Gesucht. Für ein Wechselgeschäft wird aus einer hiesigen Familie ein gut erzogener Knabe, der eine gute Hand schreibt, als Lehrling gesucht. Man melde sich schriftlich unter der Adresse W. S. in der Expedition dieses Blattes.

Logis gesucht. Es wird zu Ostern in der Grimmaschen oder Petersvorstadt ein Logis von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör, mit einem kleinen Garten, von einer einzelnen Dame zu miethen gesucht. Wer eins dergleichen abzulassen hat, beliebe es unter der Adresse M. K. in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Vermiethung. Für einen ledigen Herrn ist zu Ostern 1 Stube und Kammer, im Verschluß, parterre, ohne Meubles, mit der Aussicht auf die Allee, am Neuen Kirchhof billig zu vermieten. Das Nähere daselbst Nr. 250, parterre.

Vermiethung. Auf dem Neuen Neumarkt ist zu nächste Ostern ein in gutem Stand sich befindliches Familien-Logis, 3te Etage vorn heraus, bestehend aus 4 Stuben, Vorsaal und den übrigen Bequemlichkeiten, für 130 Thlr. zu vermieten. Das Nähere im
Local-Comptoir für Leipzig, Fleischerplatz Nr. 988.

Vermiethung. Auf dem Ranstädter Steinwege ist in Nr. 1031 ein freundliches Familien-Logis, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche und Holzboden, von jetzt an zu vermieten. Auskunft darüber ertheilt der Besizer.

Vermiethung. Eine Wohnung für einen ledigen Herrn mit Meubles, Stube und Schlafkammer, die Aussicht auf die Allee, ist zu vermieten in dem neuen Rathsgebäude im Stadtpfeifergäßchen, die erste Thüre von der Neuen Pforte herein, Nr. 656 e, 1 Treppe.

Vermiethung. In der Mitte der Reichsstraße ist in der besten Lage ein schönes Messgewölbe nebst Schreibstube, Niederlage und Schlafzimmer von Ostern d. J. an zu vermieten; eins dergleichen im Salzgäßchen, wie auch eine Etage im ersten Stock, welche sich zu einem Wechselgeschäft eignet; auch werden verschiedene Familien-Logis gesucht. Näheres zu erfragen bei F. G. Knoche, Reichsstraße Nr. 537.

Vermiethung. Zu nächste Michaelis ist in der Nähe des Marktes ein geräumiges Gewölbe mit Schreibstube, wozu auch mehrere große und kleine Niederlagen abgelassen werden können, zu vermieten. Das Nähere bei Gebrüder Holberg Nr. 68.

Vermiethung. Ein großes Gewölbe, in einer laubhaften Straße, ist besondern Verhältnissen wegen billig zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten ist kommende Ostern in Nr. 816 ein freundliches Familien-Logis mit Garten; desgleichen eine Feuerwerkstatt mit Logis.

Zu vermieten ist auf dem Neuen Kirchhofe Nr. 296 ein Familien-Logis mittlerer Größe, und das Nähere daselbst parterre zu erfragen.

Zu vermieten sind von jetzt oder Ostern an zwei schöne freundliche Stuben an ledige Herren, am Mühlgraben Nr. 1045, 1 Treppe.

Zu vermieten ist ein mittleres Familien-Logis, und zu erfragen in der Ritterstraße Nr. 689, parterre.

Einladung. Heute, den 16. d. M., bitte ich meine Freunde und Bekannte, mich zu einem freundschaftlichen Abendessen mit ihrem Besuche zu beehren.
 Emanuel Rost, im Keller unterm kleinen Joachimsthal.

Reisegesellschafter gesucht. Jemand, der seinen eigenen Wagen hat, und in den ersten Tagen dieser Woche mit Extrapost nach Frankfurt a. M. zu reisen wünscht, sucht einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten. Zu erfragen in Kochs Hofe am Markt, 1ste Etage.

Reisegelegenheit. Den 18., 19. oder 20. d. M. geht ein Scheibenwagen von hier nach Frankfurt, und es kann diese Gelegenheit nachgewiesen werden auf dem Grimmaschen Steinwege Nr. 1184, im Einhorn.

Verloren. Am 14. d. M. wurde eine Spitzenkrause, auf dem Wege vom Brühl durch die Nikolaistraße bis auf den Kauf, verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zhorzettel vom 15. Januar.

Grimma'sches Thor.		U.	mann u. Hr. Koch u. Frohnau, v. Weissenfels, im g. Adler	5
Gestern Abend.			Vormittag.	
Hr. Graf zu Solms, v. Bunzlau, pass. durch	5	Hr. Kammerbr. Bar. v. Parlay, v. Weimar, im	1	
Vormittag.		Hotel de Saxe	2	
Die Frankfurter fahrende Post	5	Der Frankfurter Post-Packwagen	7	
Auf d. Dresdner Postkutsche: Hr. Schiffbr. Wilke,	7	Die Gakler fahrende Post		
v. Magdeburg, pass. durch	8	Hr. Justiz-Commiff. Passche und Regist. Zeiß,	10	
Hr. Fabr. Häbler, v. Grossschöna, in Krafts Hse	8	v. Raumburg, pass. durch u. Kfm. Kühn		
Die Dresdner reitende Post		Nachmittag.		
Nachmittag.		Die Frankfurter reitende Post	8	
Auf der Dresdner Gilpost: Olle Gule u. Hr. Haus-		Hr. Lederfabr. Zint, v. Raumburg, in St. Frkf. a. M.	4	
hofmeister Jesh, v. Dresden, pass. durch Kaufm.		Hospital Thor.		
Weit, a. Frankf. a. M., v. Dresden, Hr. Guil-		Gestern Abend.		
lou, v. Paris, im Got. de Russie	5	Die Freiburger fahrende Post	4	
Halle'sches Thor.		Vormittag.		
Vormittag.		Die Prager u. Wiener reit. Post	6	
Die Dessauer fahrende Post	2	Auf der Nürnberger Gilpost: Hr. Stud. Bar. von		
Die Hamburger reitende Post	6	Seckendorf, Grössel u. Müller, von hier,		
Hr. Kfm. Ribarz, a. Wien, im Got. de Bav.	10	v. Reichenbach zurück, Stud. v. Eiterlein und		
Kanstädter Thor.		Kfm. Himke, v. hier, v. Chemnitz zurück, Kfm.		
Gestern Abend.		Märker, v. hier, v. Borna zurück	11	
Hr. Justiz-Commiff. Eichapfel, Hr. Act. Hoff-				